

"Japan als Spiegel für Europa"

Professor Josef Kreiner (Universität Bonn) über die Wahrnehmung des europäischen Japan-Bildes

Es gab und gibt je nach Selbstbefindlichkeit der Europäer verschiedene Vorstellungen über Japan und dessen Charakteristika, die sich oft widersprechen und wechselseitig überlagern. Diese Schlussfolgerung entwickelte Prof. Dr. Josef Kreiner, Japanologe und Leiter der Forschungsstelle Modernes Japan an der Universität Bonn, während eines Vortrages in der Volkshochschule Lemgo. Zu dieser Veranstaltung, die im Rahmen des Engelbert-Kaempfer-Jubiläums 2001 stattfand, hatten die Stadt Lemgo, das Institut für Lippische Landeskunde und die Engelbert-Kaempfer-Gesellschaft eingeladen.

Auch wenn der Japan-Wissenschaftler zu Beginn einräumte, dass es eine besondere Herausforderung sei, gerade in der Geburtsstadt Engelbert Kaempfers über den bekanntesten Sohn der Stadt zu referieren, so gelang es ihm im Verlauf des Abends ausgesprochen überzeugend, die rund 50 Zuhörer zu informieren. Wie bedeutend der Stellenwert **Engelbert Kaempfers** noch heute ist, erläuterte Kreiner anhand einer Literaturliste für die englischen Diplomaten, die in "das Reich der aufgehenden Sonne" entsandt werden. Das nach dem Tode Kaempfers veröffentlichte Werk "The history of Japan" steht dort als Pflichtlektüre an allererster Stelle.

Josef Kreiner stellte Kaempfers Japan-Bild in den geschichtlichen Gesamtzusammenhang Europas im 17. Jahrhundert. Während seines zweijährigen Aufenthaltes in Japan (1690-1692) bereiste dieser ein Land, welches sich ihm - insbesondere im Kontrast zu Europa - als eine Art "Paradies" darstellte. Für Kaempfers Japan-Bild waren drei wesentliche Aspekte prägend: die Landesabschließung gegenüber den europäischen Mächten, der Aufstieg des Konfuzianismus und die Herausbildung einer Harmoniegesellschaft. Das Europa, aus dem Kaempfer kam, hingegen war gekennzeichnet von Religionskriegen, Gegenreformation und Kleinstaaterei. Vor diesem Hintergrund beleuchtete der Bonner Professor die Entstehungsgeschichte eines Japan-Bildes, das zur Idealisierung und Verklärung in Europa führte. Kaempfer hielt Europa den Spiegel des aus seiner Sicht vorbildlichen Japans vor. Er kritisierte die europäischen Zustände, indem er Japan hervorhob. Dieses positive Japan-Bild sollte bis ins späte 18. Jahrhunderts hinein prägend bleiben.

Neben der politischen Ebene illustrierte der Japanologe mit einer Vielzahl von interessanten Beispielen den starken Einfluss der japanischen Kultur und Handwerkskunst auf die Europäer, vom Lack über das Porzellan bis zum Kimono. Alle diese Erzeugnisse waren in Europa äußerst begehrt.

Im späten 18. Jahrhundert wandelte sich das bisherige Japan-Bild: Die Japaner galten fortan als unterentwickelt und nicht innovativ. Josef Kreiner macht diese Wandlung am gestiegenen Selbstbewusstsein der Europäer fest. Die Ideen der Aufklärung führten zu einer veränderten Selbst-Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Der enorme japanische Einfluss auf die europäische Kultur wurde zunehmend ausgeblendet.

Die stereotypen Sichtweisen des Japan-Bildes ziehen sich wie ein roter Faden bis in unsere Gegenwart hinein. Als Deutschland im Vergleich der Wirtschaftskraft hinter Japan zurückfiel, wurden die Japaner als gelehrige Schüler des deutschen Wirtschaftswunders bezeichnet. Nur wenige Jahre später war Nippon bereits zur führenden Wirtschaftsnation aufgestiegen, von der alle anderen Volkswirtschaften lernen wollten. Wieder wurde Japan zum Vorbild Europas und der Welt. Politiker und Manager bereisten das Land, um dem Geheimnis des Wirtschaftserfolges nachzugehen. Aufgrund der "Asien-Krise" Ende der neunziger Jahre und der anhaltenden Strukturprobleme gewann dann wieder das aus der Vergangenheit bekannte Bild von der Rückständigkeit Nippons an Popularität.

Professor Josef Kreiner ist es mit seinem Vortrag eindrucksvoll gelungen, die zwei kontrastierenden Japan-Bilder in ihrer historischen Entwicklung von Engelbert Kaempfer bis in unsere Zeit zu skizzieren und dabei die wechselseitige Abhängigkeit vom jeweiligen europäischen Selbstverständnis greifbar zu machen.